№ 4259. Sonnabend, 1. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 31. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittags 4½ Uhr nach Paris abgereist.

Die „Kreuzztg." schreibt: Die Berufung des Bundesraths zur Vorberathung der Vorlagen für den nächsten Reichstag wird erst im August erfolgen.

Wien, 31. Mai. Die „Abendpost" bringt ein Telegramm der österreichischen Gesandtschaft in Washington vom 30. d. M. welches mittheilt, daß Escobedo am 15. d. M. Queretaro eingenommen und der Kaiser Maximilian bedingungslos capitulirt habe.

Berlin. [Kriegsleistungen.] Es war die Frage entstanden, ob das Land auf Grund des Kriegslieferungsgesetzes v. 11. Mai 1851 auch zu Leistungen für verbündete Heere herangezogen werden könne. Die betheiligten Ressortchefs haben sich dahin entschieden, daß dies in allen denjenigen Fällen einzutreten habe, in welchen verbündete Truppen zur Förderung preuß. Kriegszwecke dienen.

— [Erklärung.] Die „Magdb. Ztg." erhält folgende Zuschrift: „Thale, 25. Mai 1867. Ich lese in Nr. 120 Ihrer Zeitung eine mich betreffende Mittheilung aus Hannover. Dagegen erkläre ich hierdurch Folgendes auf das bündigste: Ich habe nie geleugnet, daß ich dem erlauchten Welfenhause sehr ergeben bin. Trotzdem werde ich mich nie und nimmermehr auf Verschwörungen gegen S. M. den König von Preußen einlassen. Von einer angeblichen „Weifen-Verschwörung" ist mir nur das bekannt, was ich darüber in den öffentlichen Blättern gelesen habe. Frhr. v. d. Bussche-Streithorst, Mitglied des Herrenhauses."

— [Anleihen im J 1866.] Nach einer Zusammenstellung sind im vorigen Jahre in Europa Anleihen contrahirt worden im Betrage von ca. 68½ Mill. Rt., 100 Mill. Rubel, 195 Mill. Francs. Die Eisenbahnen figuriren unter diesen Anleihen nur mit 13½ Mill.

— [Gewerbeordnung.] Dem Vernehmen nach wird für den Reichstag ein Entwurf für die Gewerbeordnung des Nordbundes vorbereitet.

— [Verantwortlichkeit der Rechtsanwälte.] Vor einiger Zeit hat das Kammergericht eine wichtige Entscheidung darüber getroffen, in wie weit Rechtsanwälte für die durch ihre Schuld verloren gegangenen Prozesse verantwortlich gemacht werden können. Ein zum Ressort des Kammergerichts gehörender Rechtsanwalt hatte nämlich Seitens eines Kaufmanns ein Mandat zur Einklagung einer aus einem Börsengeschäft entstandenen Schuldforderung erhalten. Derselbe stellte die Klage auf Ausführung der Lieferung an und wurde mit derselben angebrachtermaßen abgewiesen unter Annahme Seitens des Gerichts, daß dieselbe nicht substantiirt sei und auch überhaupt nicht auf Lieferung, sondern nur auf Zahlung der Differenzen geklagt werden könne. Der Kaufmann beanspruchte hierauf von dem Advokaten die Rückerstattung der durch den Prozeß entstandenen Kosten, indem er behauptete, es sei ein längst bekannter Rechtsgrundsatz, daß sich im vorliegenden Falle nur eine Klage auf Zahlung der Differenzen durchfechten lasse, und da er diesen Umstand übersehen, so sei er zum Schadenersatz verpflichtet. Das Gericht erster Instanz wies den Kläger ab. Anders urtheilte das Kammergericht, indem es annahm, daß in einem Ober-Tribunals-Erkenntniß als Rechtsgrundsatz festgestellt sei, daß in den vorliegenden Fällen nicht auf Lieferung, sondern nur auf Zahlung der Differenzen geklagt werden könne, und daß der Rechtsanwalt die Verpflichtung gehabt habe, seinen Mandanten auf denselben aufmerksam zu machen. Erst wenn er dessen ungeachtet von seinen Clienten beauftragt worden wäre, die Klage auf Lieferung anzustrengen, habe er seinen Ansichten folgen dürfen. Jedenfalls habe er ein Versehen begangen, für das er seinen Mandanten aufkommen müsse.

— [Zündnadelgewehr.] Ein Artikel des „Mil.-Wochenbl." führt aus, daß das preuß. Zündnadelgewehr weder einen Vergleich mit dem englischen (Snider-Gewehr), noch mit dem franz. Concurrenten (Chassepot-Gewehr) zu scheuen hat, und theilt beiläufig nachstehendes Resultat eines mit dem Zündnadelgewehr stattgehabten Versuches mit, welcher am 19. März d. J. bei kaltem, unfreundlichen Wetter (3 Grad Kälte) und ungünstiger Beleuchtung mit Mannschaften stattfand, die durchaus nicht als auf einer hohen Stufe der Ausbildung stehend zu betrachten sind. Es schossen 84 Mann ohne Gepäck, aber mit umgehängtem Lederzeug, 32 Secunden lang auf 400 Schritt, liegend, Patronen seitwärts zur Hand an der Erde, thaten 350 Schuß und erreichten 74% Treffer. Es fanden sich nach Einstellung des Feuers noch 30 geladene Gewehre vor. Diese Mannschaften, welche für die Uebung weder vorbereitet, noch besonders instruirt waren, sondern nur die Aufgabe erhalten hatten, in der angegebenen Frist möglichst viel Treffer zu liefern, schossen mithin durchschnittlich etwa 4⅙ Schuß auf den Mann mit einer Schnelligkeit von ungefähr 8 Schuß in der Minute.

Stettin. (N. St. Z.) Laut gestern (29.) dem Magistrat mitgetheilter Zuschrift des Ministers des Innern ist die Wahl des Herrn Stadtrath Zelle in Berlin zum Oberbürgermeister annullirt, weil sein Gehalt vor der Wahl nicht festgestellt sei. Die Stadtverordneten-Versammlung soll mit der Neuwahl warten, bis vom Oberpräsidium in Bezug auf die Gehaltsfestsetzung die Entscheidung getroffen ist.

Hannover, 29. Mai. [Die protestirenden Richter.] Laut amtlicher Zeitung sind alle Richter, welche den ritterschaftlichen Protest unterzeichnet, suspendirt und aufgefordert worden, ihre Pensionirung nachzusuchen.

Dresden, 30. Mai. (A. A. Z.) Vom 1. Juni an wird „versuchsweise" bei allen sächsischen Gerichten und Aemtern die geschlossene Amtszeit vom Morgen bis zu den ersten Stunden des Nachmittags eingeführt. Hält sich die Maßregel, so ist damit eine wichtige Veränderung der der deutsch bürgerlichen Lebensgewohnheiten angebahnt und vielfachen Klagen darüber, daß es weder eine rechte Arbeits-, noch eine rechte Erholungszeit gebe, abgeholfen.

Oesterreich. Pest, 29. Mai. [Kossuth an Deak.] Ludwig Kossuth hat an Franz Deak, den Hauptführer der ungarischen Majorität, ein offenes Sendschreiben gerichtet, worin er den alten Kampfgenossen gewissermaßen der Verrätherei an der Sache des ungarischen Volkes beschuldigt. „Die Nation sei auf dem schlüpfrigen Abhange des Aufgebens ihrer Rechte in Gefahr, in den Tod gerissen zu werden. Kossuth will von einem Compromiß mit der österreichischen Regierung nichts wissen. Welchen Eindruck Kossuth mit seinem Schreiben erzielt hat, wird durch die Thatsache charakterisirt, daß Deak, als er am Tage nach Veröffentlichung der Kossuth'schen Epistel ins Abgeordnetenhaus eintrat, daselbst nur mit um so demonstrativerem Beifalle begrüßt wurde, und daß die Gesetzentwürfe, welche den Ausgleich anbahnen, desto glatter angenommen wurden. Die ungarische Presse fertigt Kossuth sehr entschieden ab. So erinnert ihn der „Lloyd" an das Conföderationsproject, mit dem Kossuth 1862 Ungarn habe glücklich machen wollen und in der That seiner nationalen Stellung beraubt hätte. Naplo meint, daß die Vorwürfe, die Kossuth an die Adresse Deak's richte, sich gegen die Majorität richten, und daß die ungarische Regierung, indem sie der Veröffentlichung des seltsamen Documents nicht das geringste Hinderniß entgegensetzte, bewiesen habe, wie hoch sie die Urtheilsfähigkeit des heutigen Ungarn gegenüber solchen Agitationen stelle. Auch Magyarorszag vertheidigt den Satz, daß das mit Oesterreich verbundene Ungarn eine größere Zukunft habe, als das von Kossuth in die Donau-Conföderation verwiesene. Pulszky setzt bei Kossuth viel auf Rechnung seiner Verbitterung im Exil; Ungarn habe keine Neigung mehr zur Revolution; eine Revolution, selbst wenn siegreich, würde mit dem Falle Oesterreichs enden, dann sei Ungarn ein Staat zweiten Ranges, fremden Einflüssen preisgegeben; würde die Nation vor die Frage gestellt, ob Kossuth, ob Deak, dann würde es von den Ruinen Thebens bis zum Rothenthurmpasse lauten: Es lebe Deak, der Weise des Landes! Hon allein stimmt Kossuth bei; Hirlap schweigt, Hirnök endlich ignorirt den Brief ganz.

England. London, 28. Mai. [Fenier.] Die „Times" und die meisten übrigen Zeitungen billigen es sehr entschieden, daß die Regierung der Volksstimmung und dem Ersuchen einer großen Anzahl von Parlamentsmitgliedern nachgegeben und die Verwandlung des über die Fenieranführer gefällten Todesurtheils in Zwangsarbeitsstrafen befürwortet hat. Die „Times" meint, daß die lebenslängliche Zwangsarbeit schon eine schwere Strafe sei, „von deren Grausamkeit sich wenige Leute einen rechten Begriff machten."

Frankreich. Paris. [Revue.] Heute morgen fand eine Revue über die Freischützen aus den Vogesen vor dem kaiserlichen Prinzen Statt. Der kleine Prinz war ebenfalls in weiße Leinwand gekleidet; nur trug er keinen Heckerhut, sondern eine kleine Mütze mit einem breiten rothen Streifen. In seinem Wagen befanden sich sein Gouverneur, sein Adjutant und sein Oberstallmeister. Zwei Stallmeister ritten hinter dem Wagen her. Der Prinz fuhr hierauf an den Freischützen vorbei, die in kräftige „Vive le prince impérial!" ausbrachen. Der Prinz verließ seinen Wagen nicht. Derselbe brachte ihn einfach in die Mitte des freien Platzes, wo er eine Deputation der Freischützen empfing. Diese überreichte ihm einen roth ausgeschlagenen Koffer, worin sich eine Büchse, ein Hirschfänger u. s. w. befanden, aus welchen die Ehrengabe bestand, die die Freischützen dem Prinzen überbringen sollten. Die Anrede hielt der Stelzfuß, ein ehemaliger Capitain Namens Gérard. Der Prinz erhob sich und dankte in einigen wenigen Worten, worauf dessen Gouverneur ebenfalls eine kurze Ansprache an die Deputation hielt. Der Prinz sah etwas bleich aus und gegen früher sehr mager. Wenn er sich erhob, sah man es ihm an, daß er Schmerzen empfand. Die Menge, es waren ungefähr 20,000 Personen versammelt, verhielt sich sehr ruhig.

Paris, 28. Mai. [Besuch des Kaisers bei dem Kronprinzen.] Heute Nachmittag statteten der Kaiser und die Kaiserin dem Kronprinzen und der Kronprinzessin einen Besuch ab. Der Kaiser, die Kaiserin und ihr Gefolge, das aus sechs Personen bestand, fuhren in zwei zweispännigen Wagen nach der Botschaft. Das Gesandtschafts-Hotel war im Innern mit Blumen geschmückt, und die ganze Dienerschaft, sowohl die JJ. KK. HH., als die des Grafen v. d. Goltz, war in großer Livrée am Eingange des Hotels und dem großen Vorzimmer aufgestellt. Bei der Ankunft des Kaisers wurde eine Glocke gezogen, und der Prinz eilte herbei, um die Besucher zu empfangen. Der Kaiser, der einen schwarzen Frack mit dem Großcordon der Ehrenlegion und den schwarzen Adlerorden trug, stieg zuerst aus dem Wagen. Ihm folgte die Kaiserin, welcher der Prinz den Arm reichte und sie die Treppe hinauf geleitete. Am Eingange des großen Vorzimmers empfing die Kronprinzessin die Kaiserin. Der Prinz, ebenfalls in schwarzem Frack, trug nur den Großcordon der Ehrenlegion. Der Kaiser und die Kaiserin blieben fast eben so lange auf der Botschaft, als der Prinz und die Prinzessin in den Tuilerien bei ihrem Besuche verweilt hatten. Als die Majestäten sich wieder hinwegbegaben, geleitete die Kronprinzessin die Kaiserin bis an den Rand der Treppe, die von dem Hotel in den Hof hinabführt. Der Prinz ging bis zum Wagen mit. Bei seiner Ankunft sah der Kaiser ziemlich mürrisch drein; als er aus dem Hotel heraustrat, sah er jedoch ganz heiter aus. (K. Z.)

Italien. [Briganten-Uebermuth. Witterung.] Aus Rom schreibt man, daß von nichts Anderem, als dem stets wachsenden Uebermuthe der Briganten die Rede sei. Der päpstliche Minister des Innern, Hr. De Witten, sah sich genöthigt, das für das Gebiet von Frosinone und Velletri erlassene Edict gegen die Briganten auch auf die andern Provinzen auszudehnen. Niemand begreift, weshalb dies nicht schon früher geschehen. Ein interessantes Gemälde über das Treiben der Briganten im Römischen liefert eine römische Correspondenz der „Opinione": Da das Getreide reift, so sind die Gutsbesitzer in doppelter Besorgniß und ihre Verwalter haben den Auftrag, die Herren Briganten mit Fleisch, Brod, Käse, Rum, Wein, Salami und Schießpulver zu versehen, damit sie kein Unheil anrichten! Einigen Gendarmen gelang es, die Frau eines Briganten zu erwischen; dieselbe hatte mehr Gold und Schmuck an Perlen und Edelsteinen als irgend eine Madonna an ihrem Leibe. — Aus Bergamo, Como, Lecco, Lodi, Turin u. s. w. laufen Berichte ein von den Verheerungen, welche ein Sturm, Gewitter mit Schlossen und eine darauf plötzlich eintretende Kälte anrichtete.

Amerika. New-York, im Mai. In Bezug auf die in den Hauptstädten Nordamerikas sich mehrenden Arbeiter-Strikes wird von hier der „A. A. Z." geschrieben: Die Importers können nichts Besseres wünschen, als erhöhte Arbeits- und Waarenpreise; dann führen sie europäische Waaren trotz des hohen Zollsatzes ein. Und wie wird's werden, wenn erst das betriebsame Ostasien seine Waaren massenhaft nach Californien wirft, und durch die Vollendung der West- oder Pacific-Eisenbahn San Francisco als Hauptstapelplatz, wie man jetzt schon fürchtet, unserer Weltstadt den Rang abläuft? Der Westen hebt sich mit ungeheurer Schnelligkeit. Pittsburg, Cincinnati, Chicago, St. Louis wachsen zusehends. Der Staat Wisconsin, vor 20 Jahren noch Wildniß, zählt 600,000 Einwohner und producirt 183 Zeitungen. Auf der Pacific-Bahn, so weit sie vollendet, finden schon Vergnügungs-Züge statt, in einem sogenannten Palastwagen ausgesuchtesten Comforts. Die Almaden-Quecksilbermine in Californien ist von der Pennsylvania- der New Yorker Gesellschaft gegen 3½ Mill. übertragen worden. Kurz, es erstehen mit dem Wachsthum der Bevölkerung fortdauernd riesige Quellen des Reichthums. Eine Erhöhung des Kopfgeldes von den Passagieren hat bei den Rhedern vergeblich Widerstand gefunden. Es heißt, die Bremer Dampfer wollten einen Theil ihrer Auswanderer in Baltimore, die Hamburger in New-Orleans landen. Das letztere geht nicht, es sei denn, daß man den leichteren Verkehr bis zum oberen Mississippi ermöglichte.

— [Speculative Japanesen.] Es heißt, daß die jetzt in Washington verweilende japanesische Gesandtschaft der Regierung den Vorschlag gemacht hat, gegen Ueberlassung mehrerer Kriegsschiffe den Vereinigten Staaten einige kleine japanesische Inseln abzutreten.

Provinzielles.

Graudenz, 29. Mai. (G.) [Eisenbahn.] Die Eisenbahn-Baumeister **Menz** und **Siebe** aus Bromberg bereisen augenblicklich die projectirte Bahnlinie Terespol-Dt.-Eylau behufs Einleitung der Vorarbeiten. Gestern waren die Herren am hiesigen Orte anwesend. Wie verlautet, sind dieselben der Ansicht, daß der Brückenbau und der Uebergang über die Weichsel bei Graudenz keine erheblichen Schwierigkeiten darbieten würde.

Vermischtes.

— [Unglück.] Am 24. d. passirte auf der Chaussee bei Selbecke (Westfalen) ein seltenes Unglück. Ein vorbeifahrender Postillon schlägt mit der Peitsche nach einigen Kindern: die Peitschenschnur verwickelt sich derart um den Hals eines Kindes, daß dasselbe zu Boden geworfen wird und die Räder des Wagens über dasselbe hingehen. Das Kind starb bald nachher. (Post.)

— [Gasbeleuchtung in den Waggons.] Auf der Strecke Harburg-Hannover der hannoverschen Staatsbahnen hat man in der Vorwoche bei den während der Nacht fahrenden Zügen zum ersten Male eine Beleuchtung der Waggons mit Gas veranlaßt.

— [Schadenersatzklage gegen einen Arzt.] In Metz wurde vor längerer Zeit ein Arzt zu 12,000 Fr. Schadenersatz verurtheilt, weil er bei einer Beinverletzung den Fall unrichtig beurtheilt und den Brand hatte zum Ausbruch kommen lassen, so daß das Bein hatte abgenommen werden müssen. Drei der ersten Chirurgen von Paris hatten ein Gutachten gegen den fraglichen Arzt abgegeben. Dieser Tage wurde nun im Beisein einer zahlreichen Versammlung von Aerzten der Prozeß in zweiter Instanz verhandelt und das Urtheil des Tribunals umgestoßen.

— [Einsturz einer Kirche während des Gottesdienstes.] In Louesmes (Burgund) ereignete sich vor wenigen Tagen während des Gottesdienstes ein furchtbares Unglück. Ein heftiger Orkan hatte die Spitze des Kirchthurms aus den Angeln gehoben; dieselbe stürzte gegen die linke Seite des Gebäudes, wo die Taufkapelle stand, welche erst vor 10 Minuten von dem Prozessionszuge verlassen war, und gleichzeitig fielen enorme Steinblöcke, welche das obere Karnieß des Thurmes bildeten, in das Hauptschiff hinab. Alles dies war das Werk weniger Sekunden. Man denke sich das allgemeine Entsetzen! Zehn Personen blieben augenblicklich todt auf der Stelle, drei andere sind später an ihren Wunden gestorben. Außerdem lagen 20—25 Verwundete, darunter 12 schwer, mit den Getödteten unter dem Schutte begraben. Ein wolkenbruchartiger Regen strömte gleichzeitig auf die Menge herab, die zum Theil in sinnlosem Entsetzen nach den Straßen des Dorfes zurückrannte, um nach Hause zu kommen. Die dreizehn Opfer gehören dem weiblichen Geschlechte an, da die Männer nach dem Herkommen auf dem Chor und in seiner Nähe Platz nehmen. Ein besonders erschütternder Fall ist folgender: Zwei Schwestern, die Töchter eines reichen Bauern von La Grand-Didier, waren zum ersten Abendmahlsgange einer Pathe gekommen, sie wurden buchstäblich zerschmettert, die eine neben der anderen! Die Frau des Schulmeisters ist gleichfalls von einem gewaltigen Steinblock zerschmettert und war nur an ihren Kleidern noch kenntlich.

Paris. [Die Commission für historische Concerte] macht bekannt, daß sie während der Dauer der Ausstellung zwölf große Concerte veranstalten wird, in welchen die musikalischen Compositionen des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts zur Ausführung gelangen sollen. Hauptsächlich wird es sich um die Werke der nachfolgenden Tonkünstler handeln: XV. Jahrh.: Josquin Desprès, XVI. Jahrh.: Nicolaus Gombert, Clemens non papa, Jannequin, Orlando di Lasso, Pallestrina XVII. Jahrh.: Cavalli, Monteverde, Carissimi, Legranzi, A. Scarlatti, Lulli, Lalande. XVIII. Jahrh.: Keiser, Campra, Marcello, Rameau, Händel, Bach, Vinci, Leo, Galuppi, Pergolese, Gluck, Philidor, Piccini, Monsigny, Haydn, Sachini, Bocherini, Pasiello, Grétry, Cimarosa, Viotti, Dalayrac, Mozart, Méhul. Der Zeitpunkt und das Programm des ersten Concerts werden nächstens bekannt gemacht werden.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für den Dichter Freiligrath sind eingegangen: von L. H. 1 Rt., M. N., Gilgenburg, 2 Rt., Ungenannt 10 Sgr., im Ganzen 228 Rt. 20 Sgr.. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
die Exped. d. Ztg.

Nur im gesunden Körper kann ein gesunder, froher Lebensgeist wohnen: der Geist, der vernünftige Gedanke, sorgt aber für sich selbst, wenn er die körperliche Gesundheit nach allen Kräften zu erhalten strebt und bei eintretender Krankheit die Quellen guter Heilnahrungsmittel kennt.

Wir leben nicht mehr in jener kindlichen Zeit, wo man sich einreden ließ, man könne durch gewisse Mixturen jede Krankheit vertreiben. Heute belehrt die Chemie, unterweist die Arzneiwissenschaft, was gut und was böse ist. Die Stimme des Volkes documentirt, das Votum der Wissenschaft garantirt die Echtheit und Wirkung der Fabrikate, wie dies bei den Hoff'schen Malzfabrikaten der Fall ist. Die Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade, ein längst ärztlich ersehntes, aber nicht herstellbar gewesenes Fabrikat, hat sich schon in ganz Europa heimisch gemacht, indem sie dem schwachen Magen die Verdauungsfähigkeit wiedergiebt, die Blutbildung fördert, das Athmen regelt, dem Geschmack dabei sehr zusagt, und sich, wie ärztlich ausgesprochen, bereits unentbehrlich gemacht hat. Wir lassen das Publikum in den nachfolgenden Briefen sprechen: Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

„Waldenburg, 3. März 1867. Ihre Malz-Gesundheitschocolade hat bei dem Publikum hier eine überraschend günstige Aufnahme gefunden und wird von allen Consumenten als vorzüglich gelobt. **Robert Bock, Apotheker.**"

„Anclam, 4. März 1867. E. W. bitte ich, mir von Ihren berühmten, für den menschlichen Organismus als wohlthuend bewährten Fabrikaten: Malz-Gesundheitschocolade (jeder Sorte), Brustmalzzucker und Brustmalzbonbons senden zu wollen; sie sind für eine 82jährige Dame meiner Bekanntschaft bestimmt.

Lamprecht, Rechnungsrath."

Es nähme zu viel Raum fort, alle Dank- und Anerkennungsschreiben auf die Hoff'schen Malzfabrikate verbo tenus zu geben, wir nennen hier noch Namen und Ausdrucksweisen: Frau Rittergutsbesitzerin **Badicke** — Schönfeld bei Bärwalde N.-M., 7. Febr.: Ganz vortrefflich wirkend. — **H. v. Busse,** geb. von Laffert — Zschartau, 8. Februar: vorzüglich. — **A. W. Schmidt** — Berlin, Bernauerstr. 17., 9. Febr.: sehr wohl gethan und gestärkt. — Bauergutsbes. **Fröhlich** — Säpzig a. O. b. Görlitz, 13. Febr.: Erfolg befriedigend. — **G. Brandt v. Linden,** Rittmeister a. D. — Druven bei Kyritz, 14. Febr.: sehr bewährt. — Freifrau **Oppen v. Huldenberg,** geb. Gräfin **zur Lippe:** berühmt. — Frau **Mathilde Preuß** — Pankow, Mühlenstr. 2, Irrenanstalt: vorzüglich. — **Schoenknecht,** Postsekr., Lieut. ꝛc. — Berlin, Kronenstraße 17, 19. Febr.: bewährt, u. A. m.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz Bonbons, Bademalz ꝛc.,** halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [1454]

Bekanntmachung.

Bei der am 27. April d. J. erfolgten Ausloosung von Danziger Kreis-Obligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreis-Obligationen 1. Emission:

Litt. A	über	500	Thlr. No.	19,
„ B	„	200	„ „	13,
„ C	„	100	„ „	31, 47, 48, 49,
„ D	„	50	„ „	48 u. 57.

Die ausgelooften Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die entsprechende Capital-Abfindung vom 1. Januar k. J. ab, bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 12. Mai 1867. (1641)

Die ständische Kreischausseebau-Commission.

J. A.:

Der Landrath

v. Brandt.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig, 1. Abtheilung,

den 29. Mai 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers **Carl Wilhelm Heinrichs** in Firma **C. W. Heinrichs** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **25. Mai cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. Juni c.,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichtsrath **Caspar** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **29. Juni c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2214)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. ist am 29. Mai 1867 unter No. 726 die zu Danzig unter der Firma

C. Meyer

errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Friedrich Eduard Meyer zu Danzig** in unser Firmenregister eingetragen worden.

Danzig, den 29. Mai 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

(2283) v. Grodde ck.

Bekanntmachung.

Die **Kabrun**'sche Gemälde- und Kupferstichsammlung in dem Hause der Handelsakademie, Hundegasse 10, wird dem Besuche des Publikums vom 25. d. Mts. ab bis zum 1. November c., an jedem Sonntage, Mittag von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. (1996)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Mai 1867.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Mittelschule für Knaben ist die Stelle des dem Dirigenten zunächst stehenden Lehrers, welchem vorzugsweise der Unterricht in Geschichte und Geographie anvertraut werden soll, zu Michael d. J. zu besetzen. Bewerber um diese mit einem Gehalte von 550 Thlr. jährlich dotirte Stelle wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni cr. bei uns melden. (2191)

Königsberg, den 28. Mai 1867.

Magistrat

Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt.

Ueber den Nachlaß des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Doettloff** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

6. Juli cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 19. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Rosenberg, den 27. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Boehm** zu Thorn ist der Kaufmann **H. Findeisen** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Thorn, den 25. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (2200)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Ernst Kostro** und dessen Ehefrau **Auguste** geb. **Bach** auf Grund des § 421, Theil II, Titel 1 A. L.-R., für die Zukunft ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 11. März 1867 ausgeschlossen und dabei bestimmt haben, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Thorn, den 24. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2199)

Einladung zur Subscription auf

Dr. Wilhelm Jordan's

Nibelungen-Epos.

Dies Werk wird demnächst im Druck erscheinen, da die vom Verfasser bestimmte Zahl von Unterzeichnern bereits erreicht ist.

Die Ausgabe erfolgt in **zwölf** Lieferungen, von je zwei Gesängen. Das ganze Werk soll spätestens ¾ Jahr nach Erscheinen der ersten Lieferung in den Händen der Abnehmer sein.

Der Subscriptionspreis ist für jede Lieferung

10 Silbergroschen.

Der letzten Lieferung soll ein Verzeichniß der Subscribenten beigegeben werden und bittet man deshalb um deutliche Schreibung der Namen.

Listen zur gefälligen Unterzeichnung liegen bei uns auf.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langg. 35.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)

C. v. Tadden in Dirschau.

König Wilhelm-Loose in Original, Hauptgewinn 10,000 Thlr., verkaufen zur Ziehung im Juni ½ Loos 1 Thlr., ¹/₁ Loos 2 Thlr.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Loose zur 3. und letzten Serie der König-Wilhelm-Lotterie, Ziehung am 26. und 27. Juni, sind, ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., zu haben in den Lotterie Einnahmen von (1139)

B. Kabus und H. Rotzoll.

LOOSE

zur König-Wilhelm-Lotterie,

ganze à 2 Rℓ., halbe à 1 Rℓ., bei

Adam Schlüter, Ketterhagergasse No. 4.

Bestellbriefe auf Loose mit dem Vermerk: „Portofrei. Angelegenheit des König-Wilhelm-Vereins" gehen frei.

Sämmtliche Brunnenverwaltungen

senden ihre natürlichen Mineralwasser direct und regelmäßig, als: Carlsbad, Marienbad, Franzensbad, Wildungen, Friedrichshall, Ems, Kissingen, Obersalzbrunn und Vichy u. s. w. **nach Berlin** an das Versandtcomtoir von **Julius Lubowsky & Co.,** Markgrafenstraße No. 32. Gefällige Aufträge werden von Berlin aus, bei billigster Preis-Notirung prompt ausgeführt. (2114)

Liebig's Fleisch-Extract.

Ein Viertel-Theelöffel voll aufgelöst in einer großen Tasse heißen Wassers mit entsprechendem Zusatz von Salz ist hinreichend, um augenblicklich kräftige Bouillon zu bereiten. (994)

Von diesem Extract erhielt von London Original-Töpfe von 1 Pfd. und ½ Pfd. Inhalt.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Wollwebergasse No. 21.

Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

(193) **M. H. Rosenstein.**

Sein großes Lager ostpreußischer, pommerscher Leinen und Segeltuch zu Ripsplänen, Mühlensegeln, Zelten und Marquisen; ferner Getreidesäcke und Sackdrillich; Bettdrilliche ⁴/₄, ⁶/₄, ⁷/₄ und ⁸/₄ breit. Federleinen und Bettparchende zu Einschüttungen, Bettbezüge, ächt von 2¾ Sgr. an bis 8 Sgr., Shirting von 2¾ Sgr. an empfiehlt (2198)

J. Kickbusch,

Firma: **J. A. Potrykus.**

Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Kleesamen

in **weisser, rother** und **gelber Waare, Incarnat-** und **Schwedisch-Klee, Thymothee, echte** neue französische **Luzerne,** Spörgel, echt engl., franz. u. ital. **Rhyegras,** Hain-, Wiesen- und Wasser-Rispengras, Honig-, Knaul- und Schwimmgras, Sandhafer, Schafschwingel, Wegebreit, Seradella, Esparcette, Amerikanisch. Pferdezahn-**Mais,** gelbe und blaue, hiesige u. märkische **Lupinen,** Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben-** und **Waldsamen** in verschiedenen Sorten billigst bei

F. W. Lehmann,

(1112) Hundegasse No. 124.

Flieten, Trokare, Haarseilnadeln, Schafzeichenzangen ꝛc., empf. **W. Krone,** chirurg. Instrumentenf., Holzmarkt No. 21. (2275)

Schafscheeren schleift schnell und aufs beste **W. Krone,** Holzmarkt No. 21.

Gegen das **Blenden des Sonnenlichtes,** gegen Staub und Wind empfiehlt

Schutzbrillen

bester Sorte, billig, (2270)

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker, Danzig.

Havanna-Cigarren.

von piquanter feiner Qualität, mit Ambalema-Decker, alte abgelagerte Waare, bin ich durch einen vortheilhaften Ankauf in den Stand gesetzt, zu dem billigen Preise von 16⅔ Rℓ. das Mille abzugeben. Das Cigarren- und Tabacksgeschäft von (2272)

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke, nicht Langgasse.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht Sonntag, den 2. Juni cr., früh von hier nach **Stettin.**

(2253) **Ferdinand Prowe.**

¼ Pr. Lotterie-Original-Loose, à 5⅓ Rℓ., hat zu verkaufen **Moritz Rabow in Carthaus.**

Franz Evers,

Comtoir: Frauengasse 45,

empfiehlt sein Commissions-Lager von Cigarren aus dem General-Depot der Vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten zu festen Fabrikpreisen. (2271)

Zucker in Broden und ausgewogen, Farine und Streuzucker, reinschmeckende Kaffees, Dampfkaffees und Thees in allen gangbaren Arten hält zu **billigen** Preisen empfohlen die Handlung von

(9290) **Bernhard Braune.**

Frische Rüb-Kuchen

und **Rübkuchen-Grus** offerirt billigst (1893)

Theodor Friedr. Jantzen,

Hundegasse 97, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Matjes-Heringe, vorzüglichster Qualität, empfing und empfiehlt in ¹/₁₆- u. ¹/₃₂ Gebinden, sowie ausgezählt, billigst

Julius Tetzlaff,

Hundeg. 98, Ecke der Matzkauscheng.

Matjes-Heringe (feine Qualität) empfing u. empfiehlt

(2278) **Robert Hoppe,** Breitgasse.

Feinste englische **Matjes-Heringe** erhielt neue Zusendung und empfiehlt billigst

W. J. Schulz, Langgasse 54.

Frisches Nizza-Speiseöl

empfing und empfiehlt (2279)

Robert Hoppe.

Die erste Sendung **weißer Leinwand (diesjähriger Bleiche)** ist eingetroffen.

Danzig, den 31. Mai 1867.

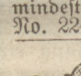
N. T. Angerer.

Mein in der Milchkannengasse belegenes großes **Speicher-Grundstück,** genannt das „Lübsche Schiff", will ich aus freier Hand verkaufen. (2270)

Fr. Wilh. Schröder.

Eine rentable Restauration

ist Umstände halber sofort zu vermiethen. Inventarium muß übernommen werden u. sind mindestens 300 Thlr. erforderlich. Adr. unter No. 2244 in der Exped. d. Ztg.



Ein eleg. Reitpferd, braun 5 J. alt, 5 F. 1½ Z. gr., steht Hintergasse No. 12 z. Verkauf. Näheres Heiligegeistgasse No. 25. (2235)

9 Mastochsen stehen zu verkaufen in **Felgenau** bei Dirschau. (138)

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft

G. F. Berckholtz, Danzig.

Ein elegant. polis. Stutz-Flügel steht Jopengasse No. 6 zum Verkauf. Zu besehen bis 2 Uhr Nachm. (2272)

Einige erste und zweite Inspectoren, Volontaire und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein im Getreide-Geschäft routinirter **Kaufmann,** dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, bittet um Engagement. Gefällige Offerten **unter** No. 2245 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Buchhalter, welcher längere Zeit sein eigenes Geschäft gehabt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein festes Engagement. Gef. Offerten erbittet man unter No. 2246 in der Exped. d. Ztg.

Für ein Waaren-Geschäft sucht ein **Kaufmann** eine Stelle als Provinz- (nicht Stadt-) Reisender. Gef. Adr. werden unter No. 2247 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum sofortigen Antritt

wird eine tüchtige Wirthin gesucht, die außer den erforderlichen landwirthschaftlichen Kenntnissen, mit der feinen Küche und Bäckerei gründlich Bescheid weiß.

Um Einsendung der Atteste wird gebeten.

Karbowo bei Strasburg i. W.-Pr.

(2119) **R. Krieger.**

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. No. 1, Entwürfe jeder Art, Façaden, Grundrisse, Details ꝛc., Kostenanschläge, Leitung von Bauten ꝛc.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, sowie Pachtungen i. d. Prov. Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen giebt Auskunft (2084)

T. Tesmer,

Langgasse No. 29.

Der für die Wahl von 3 Gemeindepräsentanten der St. Marien-Gemeinde behufs des Erwerbs eines neuen Kirchhofs am 29. Mai anberaumt gewesene Termin ist aufgehoben, und wird statt dessen Freitag, den 7. Juni c., von 9 bis 11 Uhr in der Ober-Pfarrkirche abgehalten werden. (2267)

Der Vorstand

der Oberpfarrkirche zu St. Marien.

Reinicke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.